Fotos: Telahr

Dieses Beet wirkt harmonisch in den Proportionen und Farben. Die Pflanzen sind üppig und gesund, weil sie sich am Standort wohlfühlen.

Zehn Tipps zum Renovieren

Wenn Grünanlagen altern, ist Umgestalten angesagt. Wie Profis vorgehen, erläutert eine Gartengestalterin. Sie rät: „Reißen Sie nicht gleich alles raus!"

Foto: privat

Autorin: Britta Telahr

Staudengärtnerin und Gartengestalterin in Bocholt

Kaum wird es Frühling, sind Gartenbesitzer voller Tatendrang. Die Anlagen sollen fit für den Sommer werden. Nicht immer ist das mit „leichten Aufräumarbeiten" zu erreichen. Denn auch Beete kommen in die Jahre und zeigen Alterserscheinungen. Die Proportionen der Pflanzen passen nicht mehr zueinander. Oder die Pflanzen sind zu groß für die vorhandene Fläche. Vielleicht gibt es auch unschöne Lücken im Beet oder die Bepflanzung wirkt trist. Britta Telahr aus Bocholt kennt diese Klagen. Die Staudengärtnerin und Gartengestalterin bietet Kunden ihrer Firma „pflanz-konzept" gestalterische Lösungen an. „Das muss nicht gleich der ganze Garten sein, den ich neu plane. Es kann auch um einzelne Beete gehen, die in ihrer Form und Lage bestehen bleiben sollen, aber eine frische Pflanzung benötigen", berichtet sie.

Wenn die Fachfrau alte Beete mit frischem Flair veredelt, geht sie systematisch vor. Zehn Punkte prüft sie und bespricht die Ergebnisse mit den Gartenbesitzern. Erst dann wird Hand angelegt. Diesen Leitfaden stellen wir im Folgenden vor. Ersetzt keine professionelle Beratung, macht aber Mut, ein Renovierungsprojekt anzugehen.

1. Wie ist der Standort?

„Licht- und Bodenverhältnisse bestimmen die Auswahl der Pflanzen", sagt die Gärtnerin. Das klingt simpel – ist aber entscheidend für den Erfolg aller Pläne. Wenn Pflanzen an ihrem optimalen Platz stehen, entwickeln sie sich gut. Zwei Beispiele: Sonnenhungrige Stauden mickern im Schatten. Und die meisten Rhododendren gedeihen nur in Moorbeeterde.

Beetgehölze sollten lange attraktiv sein. Das erfüllt die Prunkspiere (Exochorda macrantha 'The Bride'). Sie bietet Blütenpracht im Mai bis Juni. Davor und danach erfreut der 1,50 m hohe Strauch durch auffälliges, hellgrünes Laub.

2. Vorhandenes bewahren

„Wenn es Pflanzen gibt, die meinen Kunden gut gefallen und die im Beet auch gut funktionieren, dann nehme ich diese in das neue Pflanzkonzept auf", betont die Gartengestalterin. Das kann zum Beispiel eine schöne Eibe oder eine Lieblingsrose sein. Fehlen im Beet noch Gehölze, rät sie zu Pflanzen, die mindestens zwei Höhepunkte im Jahr bieten, etwa eine schöne Blüte im Frühjahr und attraktives Herbstlaub.

3. Schutz oder freier Blick?

Als Nächstes bespricht die Gestalterin die Wuchshöhen der Pflanzen mit den Kunden. Sie nennt ein Beispiel: „Bei einem Beet an der Terrasse stellt sich die Frage, ob die Bepflanzung als Sichtschutz fungieren soll oder ob man im Sitzen über die Pflanzen in den Garten schauen möchte." Oft ist es bei einem Beet in Sitzplatznähe gut, wenn einzelne, höher wachsende Pflanzen gesetzt werden. Sie geben